

Nach dem Schloss Porcia soll es auch in anderen Schlössern gewaltig spuken

Bürgermeister als Geisterjäger



Nicht nur im Schloss Porcia soll es spuken, sondern auch im Schloss Riegersburg (kl. Bild).

Im Schloss Porcia will nun der Bürgermeister dem Geist auf die Spur gehen. Auch im Schloss Riegersburg (NÖ) tut sich Unheimliches.

Kärnten. Jetzt will es der Bürgermeister von Spittal an der Drau, Gerhard Köfer, genau wissen: Wie berichtet, soll es im ehrwürdigen Schloss Porcia nachts spuken. Es rüttelt an den Türen, poltert die Arkadengänge entlang, heult in den Mauern.

Beim Geist auf Besuch. Um sich ein genaues Bild vor Ort zu machen, fasste der Bürgermeister der Lieserstadt nun einen mutigen Plan: „Ich gehe jetzt selbst nachts ins Schloss und werde mich mal umhören. So ganz kann ich den Spukgeschichten nun doch nicht trauen“, so das Gemeinde-

oberhaupt. Für die Wiener Geisterjägerin Uschi Hepp ist der Fall klar: „Da geht die Fürstin Salamanca um.“ Für die Obfrau des Vereins *Austria Paranormal Investigation* ist Porcia freilich nur „einer von vielen unheimlichen Plätzen“, wie sie ÖSTERREICH erzählt (siehe Interview unten).

Als nächstes hat Uschi Hepp etwa die Riegersburg im Visier. Das Barockschloss an der Grenze zwischen Wein- und Waldviertel hat es der Wienerin ganz besonders angetan, denn: „Die Gräfin Francesca Pilati persönlich hat mich gebeten, einmal nachzusehen.“ Der Grund liegt in einer täglichen Mehrarbeit, welche das Personal angeblich leisten muss. „In mehreren Räumen sollen allmorgend-



Die Gräfin von Salamanca soll im Schloss Porcia spuken.

lich die Betten durchwühlt sein, obwohl schon seit Jahren niemand drinnen schläft. Wenn das nicht paranormal ist, dann weiß ich auch nicht“, ist Hepper von ihren neuen Aufgabe fasziniert. Die Gräfin selbst erzählte ÖSTERREICH noch

unheimlichere Details: „Die Pölster waren im Gegensatz zu den Decken immer unberührt. Bis vor Kurzem: Da war einer der Seidenpölster wie von einem Schwert durchstoßen und es fanden sich Rostspuren.“ Auch als die Gräfin einmal einen Fotografen ein Porträt fotografieren und sich dieses schicken ließ, hat plötzlich ihr Computer gesponnen und konnte nicht mehr repariert werden.

Müde Geister? Die Möglichkeit, dass verirrte Zecher sich in die mittelalterlichen Federn legen, hat Hepp schon überprüft – das sei aber sehr unwahrscheinlich. „Der Fall ist es wert, von uns unter die Lupe genommen zu werden.“

Manfred Wrussnig